



MEDCAN – Medical Cannabis Verein Schweiz

MEDCAN setzt sich für die Interessen von Patientinnen und Patienten in der Schweiz ein, die Cannabis als Medikament einnehmen, und informiert über Anwendung und Wirkung der Heilpflanze.

Für eine einfache und legale Anwendung

Cannabis wurde hierzulande jahrhundertlang als Heilpflanze eingesetzt, bevor seine Anwendung 1951 verboten wurde. So wird tausenden Patientinnen und Patienten nicht nur die heilende Wirkung der Pflanze vorenthalten. Diese werden bei der Anwendung sogar kriminalisiert: Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) schätzt, dass sich in der Schweiz über 100'000 Patientinnen und Patienten illegal mit Cannabis versorgen müssen. Das wollen wir mit unserer Arbeit ändern.

Offen einstehen für einen Wertewandel

Aufgrund der geltenden Gesetze zum Cannabiskonsum sind Anwenderinnen und Anwender gezwungen, sich privat und im Geheimen selbst zu therapieren. Dies ist verständlich, trägt jedoch nicht zu einem Werte- und Gesetzeswandel bei. Aus diesem Grund vernetzt MEDCAN Betroffene aller Gesellschaftsschichten, um sich in Politik und Gesellschaft gemeinsam mehr Gehör zu verschaffen.



Franziska Quadri ist Präsidentin des Vereins. Seit einem Gleitschirmunfall 2009 ist sie vom Hals abwärts gelähmt. Sie leidet unter chronischen Schmerzen und starker Spastik. Wegen den zunehmenden gesundheitlichen Problemen durch die vielen Schmerzmittel hat sie fast alle pharmazeutischen Medikamente abgesetzt und therapiert sich mit Cannabis. Trotz Sonderbewilligung vom BAG kann sie sich die legalen Medikamente nicht leisten. Die Produkte sind für sie zu schwach und zu teuer. Nur der illegale Konsum ist finanzierbar.



Simón Winistörfer ist Vizepräsident des Vereins. Seit 2011 lebt er mit der Diagnose Multiple Sklerose. Nach anfangs sehr aggressivem Verlauf kann er diesen momentan mit einer Immuntherapie kontrollieren. Die vielen Nebenwirkungen seiner Erkrankung therapiert er mit Cannabis. Seine Bemühungen für einen legalen Zugang für die medizinische Anwendung blieben bis jetzt erfolglos. Da Simón Winistörfer nur wenig Spastik hat, übernimmt die Krankenkasse keine Kosten.



Felix Iten gründete mit Freunden 2014 den Verein. Durch Erkrankungen im familiären Umkreis kam er zur Cannabis Medizin und weist heute eine jahrelange Erfahrung in der Beratung auf. Seit Beginn des Vereins organisiert er monatliche Patiententreffs in Zürich und ab 2016 auch in Bern. Er informiert über die Situation in der Schweiz und beantwortet die Fragen der Patientinnen und Patienten. Seit der Gründung hat Felix Iten in der ganzen Schweiz mehrere hundert Betroffene beraten.